

Zeitschrift: Schweizerisches Freundschafts-Banner
Herausgeber: Schweizerische Liga für Menschenrechte
Band: 1 (1933)
Heft: 21

Artikel: Das Institut für Sexualwissenschaft ausgeplündert
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-566736>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In der großen Vorhalle schwatzten die Menschen. Gepäckträger liefen hin und her und an den Fahrkartenschaltern standen Männer und Frauen und lösten sich Karten nach irgend wohin. Er trat in den Warteraum vierter Klasse. Ein Teil der Stühle war auf die großen Holztische gesetzt und eine ältere Frau mit grauen Haaren und müdem, eingefallenem Gesicht fegte Papier und Schmutz zusammen.

Alois Munk trat auf sie zu.

Da leuchteten ihre Augen auf und sie stellte den Besen zur Seite und schloß den Jungen in ihre Arme.

„Alois!“

„N’Tag Mutter.“

Er schob ihr die Schnitten im Zeitungspapier zu und suchte das Geld zusammen.

„Eine Mark vierzig sind’s“, sagte er und nickte ihr zu.

Die Mutter nahm die Schnitten und packte sie in eine abgegriffene, braune Ledertasche und steckte das Geld dazu. Dann nickte sie Alois freundlich zu und griff wieder nach dem Besen.

Eine Weile sah Alois der Mutter zu, dann stürmte er hinaus. — — —

Fortsetzung folgt.

Das Institut für Sexualwissenschaft ausgeplündert.

„Zu Beginn der Aktion der deutschen Studentenschaft zur Säuberung der öffentlichen Büchereien wurde das Institut für Sexualwissenschaft besetzt, das von Prof. Magnus Hirschfeld gegründet worden

war. Aus der Büchersammlung wurden nicht nur die Hauswerke von Magnus Hirschfeld, sondern auch die Sonderdrucke kleinerer Schriften, Zeitschriften und Arbeiten anderer Autoren ausgeschieden und auf Kraftwagen verladen. Die beschlagnahmten Bücher des Institutes werden noch einer genauen Sichtung unterzogen, damit nicht Werke der Vernichtung anheimfallen, welche für die medizinische Wissenschaft einen hohen Wert besitzen. Auch das Bilderarchiv des Institutes ist einer Sichtung unterzogen worden. Nach Beendigung der Aktion ist das Institut geschlossen worden.

Gleichzeitig setzten sich fünf studentische Stoßtrupps in Bewegung, um sämtliche Volksleihbüchereien in Berlin einer Säuberung zu unterziehen. Der größte Schlag im Verlaufe der Aktion wird gegen die Magnus-Hirschfeld-Sammlung geführt werden.“

Die beschlagnahmten Bücher, über 20 000 Werke sind am Mittwoch, den 10. Mai auf dem Opernplatz in Berlin verbrannt worden.

Ein schwerer Schlag für die Lebensarbeit unseres großen Vorkämpfers Dr. Magnus Hirschfeld, der z. Z. in Ascona (Tessin) sich aufhält. Wir können nur mit großem Bedauern von dieser Tat sache Kenntnis nehmen und Herrn Dr. Hirschfeld unserer Sympathie und herzl. Anteilnahme versichern. Was er für uns und unsere Befreiung gearbeitet und erkämpft, das wird dieser „studentische Büchersturm“ niemals vernichten können.

Der Dank und die Anerkennung der Artgenossen aller Länder, namentlich aber des „Schweiz. Freundschafts-Verbandes“ möge ihm in diesen schweren Tagen Trost und Stütze sein.

Die Adresse für alle Verbandsangelegenheiten ist Postfach 121, Helvetiapost, Zch. 4

Das Hauptpostfach 730 existiert für uns nicht mehr.